

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und damit der Zylinder J gegen die Spannung der Feder F hochgezogen, bis der Spindelbund P an der Deckelnabe Q anliegt. Die beiden Hebel H werden sodann gegen die Spannung der Zugfeder G an den Stützhebel D angelegt, die Klinken K greifen unter den Boden des Zylinders J. Darauf wird die Gewindestindel wieder in die tiefste Stellung hinabgeschraubt, womit das Ventil wieder in Betriebstellung ist.

Der Einbau solcher Schnellschlussventile kann überall da empfohlen werden, wo es sich darum handelt, Rohrleitungssysteme, Maschinen oder Apparate zu sichern und bestehende Gefahren abzuwenden. Direkt zur Notwendigkeit wird er in Anlagen, die mit verschiedenen hohen Dampfdrücken arbeiten. Die Fälle werden immer häufiger, wo zur Erweiterung einer Dampfanlage eine Kesselgruppe für eine höhere Dampfspannung Aufstellung findet und mit der alten Anlage, die mit niedrig gespanntem Druck arbeitet, gekuppelt wird. Um bei einem allfälligen Versagen der Reduzier- oder Ueberström-Ventile die Niederdruckanlage vor Ueberspannung zu schützen, werden hinter die Reduziventile Schnellschlussventile der beschriebenen Art eingebaut, die in diesem Falle automatisch ausgelöst werden, sobald in der Niederdruckleitung eine bestimmte Druckgrenze überschritten wird. Die automatische Auslösung des Schnellschlusses kann beispielsweise mittels eines Kontaktmanometers erfolgen, das bei Ueberschreitung einer einzustellenden Druckgrenze einen Stromkreis schliesst. Man schützt so auch Dampfgefäße in chemischen Betrieben, Kochapparate und dergleichen, die mit Niederdruckdampf arbeiten und ihren Dampf aus einem Hochdruckdampfnetz entnehmen.

Mitteilungen.

Lokomotiven mit Kohlenstaubfeuerung der Deutschen Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft hat probeweise zwei aus der A. E. G. Lokomotivfabrik Henningsdorf hervorgegangene Heissdampf-Güterzug-Lokomotiven der Bauart G 8 $\frac{1}{2}$ mit Kohlenstaubfeuerung in Betrieb genommen. Es waren insofern Schwierigkeiten zu überwinden, als der enge Feuerraum mit 1200000 bis 1800000 kcal/m³ und Stunde, d. i. mit der 10fachen Belastung des bei ortsfesten Kohlenstaubanlagen bis jetzt üblichen Betrages, belastet werden musste, um die bei dem gleichen Maschinentyp mit Rostfeuerung und guter Kohle übliche Verdampfung von 45 kg/m²/h Heizfläche im Dauerbetrieb und 60 kg/m²/h Heizfläche im Höchstfalle erreichen zu können. Mit den neuen Maschinen wurden die geforderten Leistungen bei Verfeuerung von Braunkohlenstaub mit Sicherheit erzielt und dabei eine Kohlenersparsnis, bezogen auf die Wärmeeinheit, von über 20% gegenüber der Rostfeuerung mit Steinkohlen erreicht. Seither ist es der deutschen Studiengesellschaft für den Bau von Kohlenstaub-Lokomotiven gelungen, durch geeignete Brenneranordnungen und beste Ausnutzung der strahlenden Wärme im Verbrennungsraume, die Belastung des Kessels bis auf 3000000 kcal/m³/h zu steigern, entsprechend einer Dampferzeugung von 94 kg/m² Heizfläche.

Der Verband schweizer. Transportanstalten hielt am 29. März in Zürich, unter dem Vorsitz von Präsident A. Gysin (Basler Strassenbahnen), seine Frühjahrstagung ab, der am 28. März die Sitzung der fünf Sektionen vorausgegangen war. Anschliessend an die geschäftlichen Traktanden referierte Direktor Dr. Volmar von der Lötschbergbahn über das Verhältnis zwischen Bahn und Automobil. Er wies die weitgehende Beeinträchtigung der volkswirtschaftlichen Interessen durch das Ueberhandnehmen des schrankenlosen Automobilverkehrs nach und verlangte einen energischen Abwehrkampf unter objektiver Aufklärung der Öffentlichkeit. In der rege benützten Diskussion pflichtete die Versammlung den aufgestellten Forderungen bei, wobei die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung der Bahnen und des Bahnbetriebes zahlenmässig nachgewiesen wurde. Die nächste Konferenz soll in Graubünden stattfinden.

Der Selektivschutz von Kraftwerken. Bei den heute üblichen Einheitsleistungen sind die in den Generatoren und Transformatoren der modernen Kraftwerke festgelegten Kapitalien so gross geworden, dass grössere Aufwendungen zu ihrem Schutze wirtschaftlich gerechtfertigt erscheinen. Im „Bulletin des S. E. V.“ vom 20. Jan. 1928 wird diese Frage durch Ing. H. Pupikofer (Baden) eingehend erörtert. Der Verfasser stellt die Anforderungen fest, die an den Selektivschutz von Kraftwerken gestellt werden, und bespricht die am häufigsten angewandten Schutz-Schaltungen (Rückwattschutz,

Differentialschutz, Windungsschlussschutz, Ueberstromschutz u. a.) sowie den Brandschutz bei Generatoren. Dadurch sollen speziell die Projekt- und Betriebsingenieure auf die Wichtigkeit des Problems und auf seine verschiedenen Lösungen aufmerksam gemacht werden.

Einfluss des elektrischen Betriebes auf den Gesundheitszustand des Lokomotivpersonals. Im Auftrage der Generaldirektion der S. B. B. hat deren bahnärztlicher Dienst in den Jahren 1917 bis 1925 zwei Gruppen von je 150 Mann Lokomotivpersonal einer systematischen Beobachtung und Untersuchung unterzogen. Die erste Gruppe bestand aus Personal der Gotthardbahn, die seit 1920 elektrischen Betrieb hat, und die zweite Gruppe aus Personal der Depots Freiburg, Biel, Neuenburg, La Chaux-de-Fonds und Delserberg. Die ausführlichen Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in den S. B. B.-Nachrichten vom Oktober 1927 veröffentlicht. Sie zeigen, wie die Gesundheitsverhältnisse des Lokomotivpersonals durch die Einführung des elektrischen Betriebes günstig beeinflusst werden.

Schweizer Mustermesse. Wir bringen unsern Lesern in Erinnerung, dass die diesjährige Schweizer Mustermesse in Basel am nächsten Samstag den 14. April ihre Tore öffnen wird. Die Anzahl der angemeldeten Aussteller beläuft sich auf 1080 gegenüber 1035 im Vorjahr. An Einkäuferkarten wurden gegen 15000 ausgegeben. Die Messe dauert bis Dienstag den 24. April.

Literatur.

Gegenwart und Zukunft der deutschen Maschinenindustrie, von Dr. Ing. Friedrich Kruspi, 127 Seiten, mit 34 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7.50.

Die auf dem wertvollen statistischen Material des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten aufgebauten Untersuchungen Kruspi's geben ein Gesamtbild der heutigen Produktions- und Absatzbedingungen der deutschen Maschinenindustrie; sie gehen den Wirkungen der Kriegs- und Inflationszeit nach und richten sich, auf Grund der gegenwärtigen Lage in die Zukunft. Mit Interesse verfolgt man die Neueinstellung der deutschen Wirtschaft auf die durch den Krieg stark veränderte Bezugsmöglichkeit der Rohstoffe und die Entwicklung der Rohstoffpreise. Sehr lehrreich sind auch die Untersuchungen über die Wirkungen der reduzierten Arbeitszeit auf die Produktivität, die sich auf ein reiches Zahlenmaterial stützen, und die übrigen Ausführungen des Verfassers über Arbeitsfragen. Aus dem Kapitel „Preisbildung“ erwähnen wir besonders die Darstellung der Abhängigkeit der Selbstkosten vom Beschäftigungsgrad, die ebenfalls durch Zahlenwerte belegt ist. Mit einer Studie über die Absatzverhältnisse und einem Ueberblick über die gegenwärtige Organisation der deutschen Maschinenindustrie schliesst das Buch, das auch für den schweizerischen Industriellen, nicht nur für den Maschinenfabrikanten allein, sehr wertvolles Material enthält und deshalb zum Studium empfohlen sei. Walther.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der X. Vereinssitzung

vom 14. März 1928 auf der Schmidstube.

Vorsitz: Präsident W. Trüb. Rd. 70 Anwesende.

Der Präsident eröffnet um 20.15 Uhr die Sitzung und begrüßt vorerst den Referenten Ing. Othmar Widmer.

1. Das Protokoll der VIII. Sitzung ist in der Bauzeitung erschienen und wird genehmigt.

2. Umfrage. Ing. Ch. Chopard möchte der Versammlung kurz über die unerfreuliche Kompromisslösung des Völkerbundgebäudes einige Angaben machen. Die heutige Situation ist eine logische Folge des verfehlten Urteils des Architektenpreisgerichtes. Das sog. Fünferkomitee, bestehend aus Politikern, hat dann fünf Architekten mit der Ausarbeitung des definitiven Projektes betraut. Gegen diesen Beschluss des Fünferkomitee ist eine Massenpetition an den Völkerbundsrat zustande gekommen, die namhafte Vereinigungen des In- und Auslandes unterzeichnet haben. Ing. B. Terner liest diese Eingabe in extenso vor. Er vermisst den S. I. A. in den Reihen der unterschreibenden Verbände.

Ferner liest Ing. Chopard einen Artikel aus der „Frankfurter-Zeitung“ vor, in dem verschiedentlich von der Person von Bundesrat Motta die Rede ist. Diese ganze Baufrage sei für den